

# OPG 28 | 2021

**Operation Gesundheitswesen • 19. Jahrgang**  
Gesundheitspolitische Nachrichten und Analysen  
der Presseagentur Gesundheit

**Auszug  
OPG-Ausgabe  
28-2021**  
Lizenziert für die BT-Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen

**INHALT** | Auszug Ausgabe 28 vom 10. November 2021



© pag, Fiolka

**Eine von 279, eine von 736** ..... Seite 2

Linda Heitmann (MdB) brennt für Gesundheitspolitik

BÄK-Präsident fordert Zwangspause für gematik ..... Seite 7

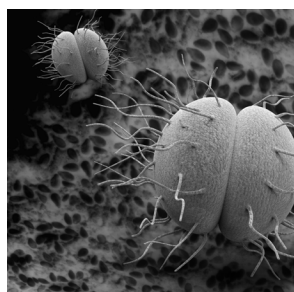
Der 125. Ärztetag diskutiert die Aufgaben der kommenden Regierung

Die Grenzen des Kassenwettbewerbs ..... Seite 12

Überarbeiteter Verordnungsentwurf aus dem BMG ist moderater

Warten auf STIKO zu Meningokokken B ..... Seite 14

Kommission beruft sich auf nicht ausreichende Evidenzlage



© stock.adobe, Giovanni Cancemi

## MELDUNGEN

MB fordert berufsbezogene Impfpflicht ..... Seite 17

Kampf gegen die vierte Welle ..... Seite 18

GKV-Finzen: Kassen drängen auf Reformen ..... Seite 19

Schlechtes Zeugnis für Ärztliche Weiterbildung ..... Seite 20

Galgenfrist für „gelben Schein“ ..... Seite 21

Neue OPS-Version steht zur Verfügung ..... Seite 22

Streit ums Boostern ..... Seite 22

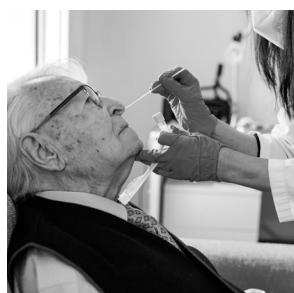
Beirat fordert: Gesundheitsämter an die TI ..... Seite 24

Keine Änderungen bei GKV-Rechengrößen ..... Seite 25

Stamm-Fibich will Gesundheitswirtschaft beackern ..... Seite 26

Personalien ..... Seite 28

**Impressum** ..... Seite 29



© stock.adobe.com, Mikel Allica

## ■ Eine von 279, eine von 736

Linda Heitmann (MdB) brennt für Gesundheitspolitik

Berlin (opg) – Der 20. Bundestag zählt 736 Abgeordnete. 279 ziehen neu ins Hohe Haus ein. Eine von ihnen ist Linda Heitmann, grüne Gesundheitspolitikerin aus Hamburg. Am 26. Oktober, als sich der 20. Bundestag konstituiert, begleiten wir die 39-jährige Diplom-Politologin. An diesem Tag wählt sie das Bundestagspräsidium, lernt andere Abgeordnete kennen und trifft abends überraschenderweise auf ein liberales Urgestein.

Der Alterspräsident wendet sich direkt an Linda Heitmann. „Mit diesem Mandat, das Ihnen auf Zeit verliehen ist – und bei dem man nie wissen kann, wie lange diese Zeit dann wirklich dauert –, kommt eine außergewöhnliche und erfüllende Arbeit auf Sie zu. Und zugleich eine strapaziöse und vereinnahmende Zeit“, adressiert Dr. Wolfgang Schäuble in seiner Ansprache Heitmann und die 278 anderen neuen Mitglieder des Bundestags (MdBs). Strapaziös? Das gilt für den ersten Tag noch nicht so recht, ist er doch von Formalien geprägt. Vereinnahmend – das kann Linda Heitmann schon bestätigen.



Seit 6.45 Uhr ist die neue Abgeordnete auf den Beinen. Einen Tag vorher ist sie aus der Hansestadt per Zug angereist. Abends stand schon die erste Fraktionssitzung an. Doch am 26. Oktober, dem Tag der konstituierenden Sitzung, ist Linda Heitmann ausgeschlafen, hat gut gefrühstückt und ist bester Laune, ein bisschen nervös zwar, aber das ist der Natur der Sache geschuldet. Ansonsten strahlt die neue Abgeordnete hanseatische Gelassenheit aus. Stress mit dem Verkehr hat sie an diesem Morgen nicht. Bekanntschaft mit dem bisweilen unzuverlässigen Berliner ÖPNV machte sie bereits vor einigen Tagen. Ein Notarzteinsatz sorgte für verspätete S-Bahnen – willkommen in Berlin! Doch an diesem Morgen läuft alles glatt. Sie nimmt den Fahrdienst des Bundestags in Anspruch. „Die Mehrheit der Fahrflotte ist mittlerweile Elektro“, hat sie erfahren. Nicht ganz unwichtig für eine Grüne.

Linda Heitmann, grüne Gesundheitspolitikerin aus Hamburg, vorm Marie-Elisabeth-Lüders-Haus im Berliner Regierungsviertel. © pag, Fiolka

### Steckenpferd: Drogen- und Suchtpolitik

Linda Heitmann, 39 Jahre alt, Diplom-Politologin, verheiratet, Mutter eines Kindes, geboren und aufgewachsen in Hamburg, sichert sich in Altona das Direktmandat. 2004 ist sie in die Partei eingetreten – aus dem „Wunsch, unsere Natur zu bewahren und unser gesellschaftliches Miteinander fairer zu gestalten“, wie es auf ihrer Internetseite heißt. „Die Grünen waren für mich einfach die logischste Partei“, sagt sie. Seitdem war sie in verschiedenen Funktionen aktiv: Vorsitzende der Grünen Jugend, Kreischefin in Altona, Abgeordnete in der Bürgerschaft, frauenpolitische Sprecherin im Landesvorstand. Ihr inhaltliches Steckenpferd ist die Drogen- genauer Suchtpolitik. Aber auch in der Frauen- und Gleichstellungspolitik hat sie viel gearbeitet.

### Tag 1 ohne Abgeordnetenbüro

Ein Abgeordnetenbüro hat die Politikerin, die in ihrer Freizeit gerne Schlagzeug spielt und einen Stadtführer für Kinder geschrieben hat, allerdings am Tag der ersten Sitzung noch nicht. Das nervt sie ein bisschen. Man munkelt, dass sich einige ehemalige Abgeordnete, die nicht wiedergewählt wurden, ein wenig zu viel Zeit mit dem Packen der Umzugskartons lassen. Für neue Abgeordnete wie Linda Heitmann müssen Übergangslösungen gefunden werden. „Ich habe einen Schreibtisch im Büro einer anderen Abgeordneten“, erzählt sie. Luise Amtsberg aus Schleswig-Holstein gewährt der Parteifreundin Unterschlupf, bis die Hamburgerin ihr eigenes Dienstdomizil beziehen kann. Auch die derzeitige Berliner Wohnung der Abgeordneten in Kreuzberg ist nur für den Übergang. Aber gut, dass stört die 39-Jährige heute nicht.



Auf der Wahlparty am 26. September haben Linda Heitmann und die Hamburger Grünen allen Grund zu jubeln. © Grüne Hamburg, Henning Angerer

### Staat Kontrolle über Drogenkonsum geben

Warum eigentlich Gesundheitspolitik? „Das ist ein total spannender Bereich, weil man sozialpolitisch sehr viel bewegen kann.“ In der Drogenpolitik findet sie das Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und Regulierung sehr interessant und herausfordernd. „Im Laufe meiner Beschäftigung mit der Materie ist mir immer bewusster geworden, wie diffizil unser Umgang mit Alkohol ist. Sein Konsum in unserer Gesellschaft ist fest verankert und für die meisten total selbstverständlich. Für viele ist auch ein kritischer Konsum recht normal, während er bei anderen Suchtmitteln häufig verteufelt wird. Da stimmt das Gleichgewicht überhaupt nicht mehr.“ Heiß diskutiert wird gerade

**Warum eigentlich Gesundheitspolitik? „Das ist ein total spannender Bereich, weil man sozialpolitisch sehr viel bewegen kann.“**

die Legalisierung von Marihuana. Linda Heitmann ist nicht nur für die Entkriminalisierung, denn diese überlasse den Handel weiterhin dem Schwarzmarkt. „Kontrollierte Freigabe und Abgabe heißt, dass der Staat wirklich die Kontrolle hat, was konsumiert wird, wo und von wem. Das ist ein wichtiges Momentum und etwas anderes als die reine Entkriminalisierung.“ Gesundheitspolitik sei aber auch ein Bereich, der schnell vergessen, unterschätzt oder vernachlässigt werde. „In der Landespolitik habe ich gemerkt, dass man in der Gesundheitspolitik die wesentlichen Schrauben auf Bundesebene dreht“, sagt Heitmann. Deswegen steht sie wohl auch an diesem Dienstagmorgen vor dem Reichstag, bereit ein neues Kapitel in ihrem politischen Leben aufzuschlagen.



Konstituierende Sitzung des Deutschen Bundestages am 26. Oktober 2021  
© Deutscher Bundestag, Henning Schacht

### Pünktlich zum Zählappell

Es ist kurz vor 10 Uhr, die konstituierende Sitzung um 11 Uhr rückt näher. Davor muss sie noch zum Zählappell ihrer Fraktion in den Protokollsaal im Reichstag. Ihre große Befürchtung? „Dass ich den richtigen Raum nicht finde. Ich weiß nur, es ist irgendwo auf Ebene 2“, sagt sie. Die Furcht entpuppt sich als grundlos. Sie findet den richtigen Raum schließlich und kommt pünktlich an. Der bisherige Fraktionschef Dr. Anton Hofreiter ruft die Namen der Grünen-Abgeordneten auf. Allerdings muss drei Zuspätkommern hinterhertelefoniert werden, „was zur großen Erheiterung führte“, erzählt Heitmann. Und wer sind die drei? Linda Heitmann lächelt. „Das verrate ich nicht.“

11 Uhr – jetzt geht’s los: Die ersten Tagesordnungspunkte befassen sich mit der Geschäftsordnung. Die AfD fordert in einer hitzigen Debatte, dass der älteste Abgeordnete Alterspräsident wird. Das wäre dann ihr Fraktionsmitglied Alexander Gauland. Doch bereits für den 19. Bundestag wurde diese Regel vom Parlament gekippt. Seither wird das dienstälteste Mitglied Alterspräsident. Und damit – wie in der vorherigen Legislatur – Wolfgang Schäuble. Seine warmen Worte in Richtung der neuen MdBs findet Heitmann „sehr nett“.



Wolfgang Schäubles warme Worte in Richtung der neuen MdBs findet Heitmann „sehr nett“. © Dt. Bundestag, Henning Schacht



Kurze Zeit später steigt die Spannung bei den neuen Abgeordneten. Denn für die Wahl der Bundestagspräsidentin – Kandidatin ist Bärbel Bas (SPD) – werden die MdBs einzeln aufgerufen. Zwischen Gabriela Heinrich und Matthias Helferich fällt der Name Linda Heitmann. „Ja, jetzt ist es wirklich offiziell. Ich bin drin“, geht der 39-Jährigen da durch den Kopf. Ihre erste Amtshandlung steht kurz bevor. Sie geht in die Wahlkabine. Danach heißt es, wie so oft an diesem Tag, warten und Zeit vertreiben. Die Hamburgerin macht erst mal eine Pause und geht ins Bundestags-Restaurant. „Ich werde mir mal ein Brötchen kaufen, es war bisher ein echt langer Tag.“ Also doch ein bisschen strapaziös. Sie legt noch ein Stück Kuchen drauf und gönnt sich eine Apfelschorle, plaudert kurz mit anderen MdBs – nicht nur mit Grünen.



Für die Wahl der Bundestagspräsidentin – Kandidatin ist Bärbel Bas (SPD) – werden die MdBs einzeln aufgerufen.  
© DBT, Henning Schacht

### Baustelle Bürgerversicherung

Derzeit laufen die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, Grünen und FDP auf Basis des Sondierungspapiers. Schade findet Linda Heitmann, dass die Bürgerversicherung vom Tisch ist. „Das Gesundheitswesen muss ein solidarisch finanziertes sein“, lautet ihre Meinung. „Im Moment zieht sich ein Teil der Gesellschaft daraus heraus.“ So richtig überrascht war sie aber nicht, dass dieses Thema voraussichtlich nicht angesprochen wird. Offenbar sei das mit den Liberalen einfach nicht möglich. Sie stimmt die Tatsache nachdenklich, dass kein unbeträchtlicher Teil der Bevölkerung gänzlich ohne Krankenversicherung lebt. „Wir müssen gucken, woran das liegt“, sagt sie. „In Hamburg hatte ich daran mitgearbeitet, eine Gesundheitsversorgung für Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus zu schaffen.“

Es geht zurück in den Plenarsaal. Bärbel Bas ist mit großer Mehrheit gewählt worden und hält ihre Antrittsrede. Sie wolle eine Präsidentin für alle MdBs sein, eine neue Bürgernähe herstellen und spricht die neue Diversität im Hohen Haus an. Linda Heitmann ist beeindruckt. „Die Rede fand ich sehr gut. Sie hatte eine kleine Prise Humor und politische Botschaften.“ Als Nächstes steht die Wahl der Stellvertreterinnen und Stellvertreter der neuen Bundestagspräsidentin an. Nach diesem



Schade findet Linda Heitmann, dass die Bürgerversicherung vom Tisch ist. „Das Gesundheitswesen muss ein solidarisch finanziertes sein“, lautet ihre Meinung. © pag, Fiolka

Akt hat Linda Heitmann erst einmal gut anderthalb Stunden Zeit, bis es weitergeht. „Ich hätte nicht gedacht, dass man so viel Leerlauf hat. Ich habe gemerkt, dass man im Saal das Gefühl für Zeit verliert. Wenn mir jemand um 14 Uhr gesagt hätte, es ist 18 Uhr, hätte ich das auch geglaubt.“ Auf jeden Fall ist es im Bundestag deutlich bequemer als in der Hamburgischen Bürgerschaft, in der sie von 2008 bis 2011 saß. „Hier gibt es nicht diese Holzbänke.“

So lang wird der Tag im Plenarsaal dann doch nicht. Zwar beantragt die AfD eine Sitzungspause, nachdem ihr Kandidat Prof. Michael Heinz Kaufmann nicht ins Präsidium gewählt wurde. Doch ein weiterer Wahlgang findet nicht statt. Um Punkt 16.33 Uhr kann Bärbel Bas, nachdem das Bläserquintett der Universität der Künste Berlin die Nationalhymne gespielt hat, verkünden: „Die Sitzung ist geschlossen.“



Ein Bläserquintett der Universität der Künste Berlin spielt zum Abschluss der Sitzung die Nationalhymne. © DTB, Henning Schacht

### Baustelle Fallpauschalen

Linda Heitmanns unmittelbares Ziel ist es, einen Sitz im Gesundheitsausschuss zu übernehmen. Sie kann sich auch vorstellen, speziell im drogenpolitischen Bereich mitzuarbeiten. „Ich möchte aber, dass wir in der Fraktion eine gute Aufteilung finden.“ Wäre Drogenbeauftragte der Bundesregierung vielleicht eine Aufgabe, die ihr vorschwebt? Heitmann lacht. Und sagt nur so viel: „Traditionell fällt dieses Amt der Partei zu, die auch das Bundesgesundheitsministerium stellt.“ Und wer das wohl sein wird, das sei noch lange nicht raus. Über Expertise verfügt sie. Bis zu ihrem Einzug in den Bundestag war sie Geschäftsführerin der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen. „Ich habe viel mit Mitarbeitenden aus Beratungsstellen, Reha-Einrichtungen oder Entzugskliniken gearbeitet, die sich über die Landesstelle vernetzt und ihre Probleme und Forderungen artikuliert haben.“ Außerdem hat sie als Koordinatorin das Lotsen- und Peerprojekt der Suchtselbsthilfe begleitet. „Da hatte ich viel mit alkoholkranken Menschen zu tun.“ In dem Job sei ihr unter anderem klar geworden, wie sehr auch Entzugskliniken unter dem Fallpauschalensystem litten. „Die Mitarbeitenden sind häufig unter Druck, die Menschen möglichst schnell wieder zu entlassen. Das ist bei einem Entzug natürlich nicht die erfolgversprechende Behandlungsmethode, da braucht es Zeit, um mit den Patientinnen und Patienten auch wirklich zu arbeiten.“ Das Sondierungspapier greift zwar eine Reform der Fallpauschalen auf, allerdings wird dort der Bereich der Entzugskliniken nicht genannt.

### Am Stehtisch nebenan

Nach dem Sitzungsende ist der politische Tag für Linda Heitmann und die anderen MdBs noch nicht vorbei – aber es wird festlicher und zwangloser. Es geht zum Empfang ins Paul-Löbe-Haus. Abends steht dann plötzlich FDP-Urgestein Rainer Brüderle am Stehtisch neben der Hamburgerin, erzählt sie. Der ehemalige Bundeswirtschaftsminister hält sich in der Nähe der Grünen auf, will vielleicht das Ampel-Flair spüren. Mehr als kurzen Smalltalk führt Heitmann aber nicht mit ihm. Das Beisammensein mit den Kolleginnen und Kollegen genießt sie und bleibt bis etwa 21.30 Uhr. „Ich war eine der letzten, die gegangen ist“, erzählt sie.

Und was sagte Dr. Schäuble noch mal? Auf die neuen MdBs komme eine außergewöhnliche und erfüllende Arbeit zu. „Und zugleich eine strapaziöse und vereinnahmende Zeit.“ Den ersten Anflug davon kann Linda Heitmann am ersten Tag im Parlament spüren. Es wird aber Abende geben, die weit über 21.30 Uhr hinausgehen – auch oder gerade in der Gesundheitspolitik.



pag-Redakteur Christoph Starke und pag-Fotografin Anna Fiolka begleiten Linda Heitmann am ersten Sitzungstag. © pag, Fiolka

◀ [zurück zum Inhalt](#)

[E-Mail an die Redaktion](#) ▶

## IMPRESSUM

OPG – Operation Gesundheitswesen, ISSN 1860-8434, 2017, 19. Jahrgang;  
pag- Presseagentur Gesundheit GmbH, Albrechtstraße 11, 10117 Berlin,  
Telefon: 030 - 318 649 - 0, Fax: 030 - 318 649 - 49, E-Mail: [news@pa-gesundheit.de](mailto:news@pa-gesundheit.de),  
Web: [www.pa-gesundheit.de](http://www.pa-gesundheit.de).

Geschäftsführer: Lisa Braun, Michael Pross, Herausgeberin: Lisa Braun

Redaktion: Lisa Braun (verantwortlich), Anna Fiolka u. Denise Toygar (Fotos, Layout),  
Julia Frisch, Hauke Hohensee, Antje Hoppe, Marion Schneider, Christoph Starke

Alle Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. © PAG 2021. Es gelten ausschließlich die vertraglich vereinbarten Geschäfts- und Nutzungsbedingungen.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

### **Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns unter 030 - 318 649 0. Vielen Dank.

1. Die vorliegende Einzelausgabe des OPG bzw. der vorliegende Auszug des OPG dient ausschließlich zur persönlichen Information der Person, der sie durch die Presseagentur Gesundheit zugesandt wurde.
2. Ebenso dienen die OPG-Auszüge, sofern sie über die OPG-Vollausgabe verlinkt sind, ausschließlich der persönlichen Information der Abonnenten entsprechend den gültigen Abo- und Nutzungsbedingungen.
3. Jede elektronische oder drucktechnische Vervielfältigung oder Verbreitung oder Veröffentlichung sowie die unbefugte Weiterleitung des Dienstes und/oder seiner Auszüge ist unzulässig.
4. Die komplette oder auch auszugsweise Übernahme von Inhalten des OPG in hauseigene Medien, Pressespiegel, Publikationen oder sonstige Veröffentlichungen sowie die Verwertung des OPG insgesamt ist ohne die schriftliche Genehmigung der PAG nicht gestattet.
5. Bei Nachweis der Nutzung unter Verstoß gegen diese Bedingungen (Missbrauch) ist die PAG zur Geltendmachung von Schadensersatz berechtigt.

- [Link zu unserer Datenschutzerklärung](#)



## »OPG – Operation Gesundheitswesen«

Der gesundheitspolitische Informationsdienst



G-BA-Chef Prof. Josef Hecken bei der 63. Sitzung des Bundestagsausschusses für Gesundheit am 16. Oktober 2019 © pag, Fiolka

## Kapieren, wo *Ungemach* herkommt

### Der OPG in Kürze

- Gesundheitspolitischer Infodienst
- Erstausgabe Januar 2003
- journalistisch, unabhängig



- werbe- und sponsorenfrei
- mind. 30 Ausgaben pro Jahr
- 20-30 Seiten je Ausgabe
- Versand als PDF-Datei
- zahlreiche Links zu Quellen und Originaldokumenten

### OPG testen und abonnieren

- Kostenloses Probeexemplar unter [www.pa-gesundheit.de](http://www.pa-gesundheit.de)
- 3 Monate Probeabo zum Sonderpreis
- Abos für Einzelleser u. Firmenkunden
- alle weiteren Details auf Faktenblatt



Download Faktenblatt,  
und Bestellformular:

[www.pa-gesundheit.de/  
opg/opg-testen-und-  
abonnieren.html](http://www.pa-gesundheit.de/opg/opg-testen-und-abonnieren.html)